

## Laibacher



## Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Nichtamtlicher Theil.

## Frankreich.

Man schreibt aus Paris, 31. December:

Das Parlament hat vor Schluss seiner Beratungen noch das Gesetz angenommen, durch welches für Algier ein von dem französischen Budget unabhängiger, abgesonderter Voranschlag geschaffen wird. Die Vertreter Algiers hatten die Verwirklichung dieser Reform, durch welche die finanzielle Autonomie Algiers in weitem Umfange hergestellt wird, schon seit langem begehrt. Das für das Jahr 1901 bewilligte Budget kann man nach den Worten des Berichterstatters in der Kammer, Herrn André Berthelot, als einen Versuch betrachten. Da sich die Kammer beeilen mußte, das Gesetz zu genehmigen, ehe die Session zu Ende gieng, mangelte es an Zeit zu längeren Erörterungen und konnten die Reformen, die angestrebt werden, vorläufig nur sehr spärlich ausfallen.

Der Generalgouverneur, Herr Jonnart, hat jedoch schon den ersten Theil eines umfassenderen Verwaltungsreformplanes dem Minister des Innern vorgelegt. Durch diese Reform, welche die Aufhebung einer Anzahl von Beamtenposten in sich schließt, sollen ansehnliche Ersparungen erzielt werden. Die Verwaltung soll nach Möglichkeit decentralisiert, die Sicherheit aber in einem höheren Maße und in mehr methodischer Weise als früher gewährleistet werden. Gleichzeitig sollen die Interessen der Eingeborenen größeren Schutz erfahren, und soll diesen Gelegenheit geboten werden, ihre Beschwerden vorzubringen, damit je nach den Umständen Abhilfe getroffen werde. Alle Vertreter Algiers im Parlamente gaben ihrer Anerkennung für die Absichten der Regierung und den guten Willen des Generalgouverneurs Jonnart Ausdruck.

Die Frage des „French Shore“, d. i. des mit dem Utrichter Vertrage vom Jahre 1718 anerkannten Rechtes der Fischerei an einem Theile der Neufundländer Küste für französische Fischer, wird zu einem neuen Meinungsaustausche zwischen dem Foreign-Office und dem Quai d'Orsay Anlaß geben. Wie die Dinge jetzt liegen, dürfte die englische Regierung kaum geneigt sein, in neue gründliche Verhandlungen einzutreten, und es vorziehen, das Arrangement von 1890 vielleicht wieder für ein Jahr zu erneuern. Andererseits aber gibt sich bei der Regierung von Neufundland das lebhafteste Verlangen kund, die gegenwärtigen Verhältnisse nicht fortbestehen zu lassen, und sie möchte in diesem Sinne

die englische Regierung zu einer Entscheidung drängen. Frankreich hat auch bereits zu erkennen gegeben, daß es geneigt sei, mit England über seine Fischereirechte in Neufundland sich in Erörterungen einzulassen. Die Frage ist im Laufe der letzten Jahre wiederholt aufgeworfen worden und es war bald von einer Geldentschädigung die Rede, welche England an Frankreich zahlen sollte, bald von einer Entschädigung durch Landabtretung, weshalb man von dem Gedanken ausgeht, daß eine principielle Bestreitung der Fischereirechte Frankreichs an dem „French Shore“ nicht mehr versucht werden wird. Man hält in Paris daran fest, daß diese Rechte unbedingt aufrecht bleiben, und könnte auch keine andere Erörterung der Neufundländer Frage zugestehen, als auf Grundlage der Anerkennung der französischen Rechte. Wenn man also zu einem befriedigenden Abschlusse der Verhandlungen gelangen will, wird es darauf ankommen, eine billige Entschädigung für den Verzicht Frankreichs auf seine Rechte festzustellen.

## Aus Südafrika.

Die Correspondenten von „Times“ und „Daily Mail“ in Capstadt senden weitere Berichte über den Ernst der durch die Bureninvasion geschaffenen Lage. Der „Times“-Correspondent sagt, die nächsten Ausfichten seien kaum weniger düster als am Anfange des vorigen Jahres. Die Zahl der eingedrungenen Buren sei vielleicht geringer als damals, aber sie sind weiter südlich vorgeedrungen, und ihre Gegenwart in der Nähe der Mittelpunkt des Landes und das feindselige Gefühl der Bevölkerung bildet ein Element der Gefahr, das im vergangenen Jahre fehlte. Die Buren seien imstande, sich den Verfolgungen zu entziehen, weil sie sich in der Capcolonie immer frische Pferde sichern; die Regierung sei zu tadeln, daß sie nicht sofort beim Beginne des Einfalles alle Pferde mit Beschlag belegte. Trotz allem betrachte man übrigens in der Colonie die Sachlage noch immer mit Gleichmuth. Der Correspondent der „Daily Mail“ meldet, daß zwei neue Burencommandos über den Dranjefluss gedrungen seien. Die in der Capcolonie stehenden Buren seien jetzt mehr als 5000 Mann stark. Die westliche Colonne theilte sich in zwei Theile; der eine marschiert gegen Malmesburg, der andere gegen Beaufort West; der letztere Platz ist stark besetzt. Die Buren, die Carnarvon verließen, wendeten sich gegen Frazerburg und werden von überlegener Cavallerie verfolgt. (Diese

Orte liegen im Südwesten der Capcolonie; die Bezirkshauptstadt Beaufort West an der von Capstadt ausgehenden Eisenbahn, etwa 450 Kilometer von Capstadt entfernt, Frazerburg etwa hundert Kilometer nordwestlich von Beaufort West und von diesem durch das Nieuveveld-Gebirge getrennt; Malmesburg ist von Capstadt nur hundert Kilometer entfernt und liegt gleichfalls an der genannten Eisenbahnlinie.) Im östlichen Invasionsgebiete concentriren sich die Buren nächst Steinsburg, mit der offenbaren Absicht, sich den Weg nach Eradoek zu erzwingen, das ein wichtiger strategischer Punkt ist. (Eradoek liegt im Südosten der Colonie, am Nordabhange des Gebirges, an der Eisenbahn, die vom Dranjeflusse nach Port Elizabeth und Prince Alfred führt, und ist der Ausgangspunkt einer Querlinie, die diese Bahn mit der weiter östlich laufenden Parallellinie verbindet.) Die Schwierigkeit, der Invasion entgegenzutreten, ist dadurch erhöht, daß sich die eingedrungenen Buren in kleine Abtheilungen zersplittern; sie bestreichen einen riesigen Streifen Landes und erfordern die Aufbietung eines ganzen Armee-corps. Ritchener hat überall in die bedrohten Districte Truppen gelegt, aber die Taktik der Buren vereitelt zum großen Theile diese Vorsichtsmaßregeln. Der Correspondent sagt, daß der Aufruf der Regierung an die Bürger, die Waffen zu ergreifen, einen bemerkenswerten Enthusiasmus im Süden der Colonie erregt habe und allem Anscheine nach im Osten einen glänzenden Erfolg haben werde. In den westlichen Provinzen dagegen werden kaum dreißig Procent der Bevölkerung als loyal betrachtet und sei die Haltung der Bevölkerung zweifelhaft. Es sei keine Panik in der Colonie, aber aus allen Theilen des Landes laufen in Capstadt Briefe um Hilfe ein.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 3. Jänner.

Die Neujaarsbetrachtungen der Wiener Blätter befassen sich theils mit allgemeinen Rückblicken auf die Ereignisse des abgelaufenen Jahres und die Errungenschaften des 19. Jahrhunderts, theils mit den besonderen Verhältnissen Oesterreichs. In letzterer Beziehung wird allgemein dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß eine Beruhigung der Gemüther und eine Verjüngung der Gegensätze platzgreifen und daß die staatliche Entwicklung von jenen Hemmnissen befreit werde, die in jüngster Zeit so schwer auf ihr gelastet haben.

## Feuilleton.

## Gesundheitspflege im Auslande.

Vom I. I. Landesregierungsrathe Dr. Franz Rupanc.

Anlässlich meiner Reise nach Paris zur Theilnahme an dem dort stattgefundenen internationalen Congresse für Hygiene und Demographie und zum Besuche der Weltausstellung nahm ich Gelegenheit, eine Reihe hervorragender Städte in Deutschland und in der Schweiz zu besichtigen, mich über die sanitären Einrichtungen in diesen Städten zu informieren und die modernen Leistungen auf dem Gebiete des öffentlichen Sanitätswesens kennen zu lernen. Ich habe in diesen Städten sowie in Paris mein Augenmerk speciell der Canalisation, der Straßenpflege und der Frage der Rehrichtabfuhr zugewendet, somit Fragen zum Gegenstande meines Studiums gemacht, welche auch für Krain und insbesondere für Laibach von Interesse sein dürften.

Auf meiner Hinreise nach Paris besichtigte ich die Städte München, Heidelberg, Mainz und Köln; meine Rückreise gieng über Basel, Zürich und Innsbruck.

Im Nachstehenden sollen meine Wahrnehmungen, soweit dieselben vom hygienischen Standpunkte für Krain von Interesse sein könnten, stellenweise ergänzt durch Daten, welche den mir von den einzelnen Städteverwaltungen bereitwilligst zur Verfügung gestellten

Rechenschaftsberichten und sonstigen Publicationen entnommen sind, mitgetheilt werden.

## München.

Die öffentliche Gesundheitspflege in München, dem Schauplatze von Pettensofers bahnbrechender Thätigkeit, darf wohl als eine musterbildende bezeichnet werden. Die Trinkwasserversorgung, die Canalisation — Werke, um deren Zustandekommen sich der genannte Altmeister der Hygiene mit allem Eifer eingesetzt hat, die Straßenreinigung, die Markthallen, Krankenanstalten, Schulen — dies alles weist auf eine zielbewusste, einheitliche Leitung hin.

München besitzt seit 1883 eine Hochquellenleitung. Das Quellgebiet (hauptsächlich im Mangfallthale) liegt circa 35 km von der Stadt; der Hochbehälter (37.500 m<sup>3</sup> Fassungsraum) ist etwa 13 km von der Stadt entfernt.

Die Größe dieser Anlage und die Ergiebigkeit der Quellen kann aus der täglichen Verbrauchsmenge an Wasser, welche sich im Jahre 1898 auf täglich 82.200 m<sup>3</sup> belief, ermessen werden.

Mitte der achtziger Jahre wurde die Canalisation der Stadt systematisch in Angriff genommen, und heute kann man sagen, daß München, wenn auch noch nicht ganz, so doch zum größten Theile den Anforderungen der Hygiene entsprechend canalisiert ist.

Die Anlage, nach den Grundsätzen der Schwimmcanalisation ausgebildet, dient zur Ableitung des Gebrauchswassers, der Fäcalien, des Fabrikwassers und

der atmosphärischen Niederschläge. Das Canalnetz — im Jahre 1898 betrug die Länge der neuen Straßen-canäle an 174 km — ist unter Berücksichtigung der natürlichen, zur Ikar abfallenden Terrainabstufungen der Stadt in vier Systeme, in zwei obere und zwei untere, rechts und links der Ikar, getheilt. Der am linken Ufer der Ikar liegende Hauptableitungscanal mündet circa 6 km unterhalb der Maximilianbrücke in die Ikar. Bisnun werden die Abwässer ohne jede Einleitung in den Fluß abgeleitet. Eine Fangbeckenanlage wird jedoch projectiert; auch sollen, soferne sich die Nothwendigkeit ergibt, am Hauptauslasse Kläranlagen hergestellt werden.

Zum Zwecke der Spülung der Canäle dient das Leitungswasser; auch sind Spüleinslässe an Bächen vorgesehen. Für die Projectierung und Ausführung der Hauscanäle — als Schlussstein einer jeden Canalisationsanlage — bestehen eigene ortspolizeiliche Vorschriften. Die bezüglichlichen Bestimmungen beziehen sich hauptsächlich auf das Materiale, die Dichtung, Einschaltung von Revisionsstücken, Wasserverschlüsse an sämtlichen Ausgüssen, auf Sirrkästchen, Sand- und Fettsänge etc. Die Einführung der Wasserclosets ist obligatorisch. Sämtliche Canäle werden von drei zu drei Monaten gespült, die Thonrohrleitungen durch Hindurchziehen einer Bürste zweimal jährlich gereinigt.

Wie bereits erwähnt, gelangen sämtliche Abwässer der Stadt ohne vorherige Reinigung oder Klärung in die Ikar. Eine wesentliche Verschlechterung des Flusses wurde infolge dieser Einrichtung bisher nicht



In dem vom «Vaterland» veröffentlichten Wahlaufsatz des konservativen böhmischen Großgrundbesitzes wird die Obstruktion als der Sieg einer Minorität über eine Majorität und als diametraler Gegensatz zu der Grundlage des Parlamentarismus dargestellt und den Abgeordneten des Großgrundbesitzes die Aufgabe zugesprochen, dieser bedauerlichen Erscheinung, von welcher Seite immer sie kommen möge, entgegenzutreten und sie möglichst einzudämmen. Dies gelte insbesondere von den Abgeordneten des konservativen Großgrundbesitzes, weil diese Partei sich niemals als eine einseitig nationale, sondern stets als eine politische, auf dem Standpunkte der nationalen Gleichberechtigung stehende Vereinigung betrachtet hat. Es müsse Ordnung im Hause geschaffen, die Redefreiheit der Mitglieder der Regierung sowohl, als die der Abgeordneten gesichert, die Handhabung parlamentarischer Disziplin dem Präsidium wieder ermöglicht werden, wenn das Abgeordnetenhaus des Reichsrathes seine verfassungsmäßigen Rechte mit Ruhe ausüben, seine nur zu lange unterbrochenen Arbeiten aufnehmen und zu Ende führen soll, ohne täglich neue Störungen befürchten zu müssen. Hingebungsvolle Treue und Anhänglichkeit für die allerhöchste Dynastie und voran für den geliebten Kaiser und König, Festhalten an dem alten Bunde, das alle Theile des Reiches einigt und stärkt, und Förderung der Macht und des Glanzes der Monarchie nach außen; Pflege und Bethätigung des altererbten österreichischen Patriotismus und rücksichtslose Bekämpfung aller mit demselben nicht vereinbaren Bestrebungen; Gehorsam gegen die göttlichen Gebote und zielbewusstes Streben, daß ihr Geist alle Gebiete des öffentlichen Lebens durchdringe, sei das Programm der Partei.

Den «Narodni Listy» zufolge wird Dr. Weigl, der Abgeordnete für Kratau, als Alterspräsident des neuen Abgeordnetenhauses fungieren. Er ist 75 Jahre alt. Wer der gewählte Präsident sein wird, wisse heute noch niemand. Der deutsche Großgrundbesitz stelle für diese Function Dr. Baernreither auf, der schon für den Fall einer Herbstsession des aufgelösten Reichsrathes candidiert worden sei. Bei der Wahl des Präsidiums werde sich die Constellation des Hauses in großen Umrissen zeigen, bei der Bestimmung des Schlüssels für die Ausschüsse werde man sie schon deutlich ausnehmen können. Die Entscheidung hänge von den Polen ab.

In Budapest haben am 1. d. M. die üblichen Neujahrsempfänge stattgefunden. In seiner Erwiderung auf die Glückwünsche der liberalen Partei berührte Ministerpräsident v. Szell auch die Vorgänge in Oesterreich. Er wies darauf hin, daß jener Theil der Opposition, der den Verband mit Oesterreich loser gestalten möchte, den Zeitpunkt für die Verwirklichung dieser Politik schon gekommen erachte. Wenn die Situation in Oesterreich aber, fügte der Ministerpräsident hinzu, auch noch nicht geklärt sei, wäre es ein verhängnisvoller Fehler, so lange die Motive des Ausgleiches vorhanden und seine Grundbedingungen nicht zerstört seien, die bisherige staatsrechtliche Basis aufzugeben. Falls die Bedingungen der Behandlung der gemeinsamen Angelegenheiten übergangsweise von

beobachtet, vorausgesetzt, daß die Wasserproben entsprechend weit unterhalb des Haupteinflusses entnommen wurden.

Die Menge der durch die Einleitung bedingten Zunahme an Schwebstoffen betrug beispielsweise im October 1898 in Freising (26 km vom Haupteinflusse entfernt) 7.2, in Landsbut (62 km) dagegen nur mehr 2.3 mg im Liter. Selbstredend ist der Keimgehalt der Thar unmittelbar unterhalb München wesentlich höher, doch vermindert sich die Bacterienzahl während des Laufes constant. Hygienische Nachtheile für die Tharbewohner wurden aus der Canalisation Münchens, beziehungsweise der directen Einleitung der Abwässer bisher nicht beobachtet, zum mindesten ist die Mortalität hier nicht gestiegen.

Diese günstigen Erfahrungen können selbstredend nicht verallgemeinert werden, d. h. nicht jede Stadt dürfte ungestraft die Abwässer in gleicher Weise — somit ohne vorherige Klärung am Haupteinflusse — ableiten. Es darf eben nicht vergessen werden, daß München an einem mächtigen Flusse, der zudem ein ganz bedeutendes Gefälle hat, gelegen ist.

Die Straßen Münchens sind theils mit Steinwürfeln, theils mit Holzstöckeln, theils mit Asphalt gepflastert; letzterer soll sich am besten bewährt haben und wird allmählich überall eingeführt. Die Asphaltmasse wird auf die Betonunterlage nicht geschmolzen, sondern in gepulvertem Zustande gebracht, dann festgestampft und schließlich gewalzt. Eine solchermaßen hergestellte Asphaltstraße soll außerordentlich dauerhaft sein; doch erscheint ein gewisser Verkehr für die Erhaltung des guten Zustandes erforderlich.

(Fortsetzung folgt.)

selbst pausieren würden, müßte auf andere Weise für die aus der pragmatischen Sanction entspringenden Verpflichtungen vorgesorgt werden. Der Sprecher der liberalen Partei Dr. Mayr gab diesem Gedanken in anderer Form Ausdruck, indem er meinte, das Wesen des Ausgleiches könne nicht davon berührt werden, daß einige formale Verfügungen für eine kurze Zeit sich praktisch undurchführbar erweisen. Wie diese Schwierigkeiten zu überwinden seien, sei keine principielle, sondern eine Opportunitätsfrage.

Papst Leo XIII. hat das Schiedsrichteramt in der zwischen der Republik San Domingo und Haiti schwebenden Streitfrage übernommen. Ein Vertreter des erstgenannten Staates ist in Rom eingetroffen und von Sr. Heiligkeit empfangen worden.

Die Rückkehr des Kaisers Nikolaus II. nach St. Petersburg ist neueren Dispositionen zufolge nicht vor dem 15./28. Jänner zu erwarten. Der Verweser des Ministeriums des Aeußern, Graf Lambsdorff, verbleibt noch weiterhin in der Nähe des Monarchen, während die anderen Minister demnächst aus Livadia in der Hauptstadt eintreffen.

Wie man aus Paris schreibt, sind dortigen Persönlichkeiten Berichte zugegangen, welche die Lage auf den Philippinen als eine für die Amerikaner höchst ungünstige darstellen. Die Eingeborenen der Inseln wollen von der amerikanischen Herrschaft nichts wissen und setzen den Guerillakampf unermüdlich fort. Die Städte, in denen sich große Garnisonen befinden, fügen sich allerdings scheinbar dem neuen Regime, außerhalb derselben wird jedoch alles Amerikanische mit größter Feindseligkeit verfolgt. Die Auslehnung gegen die Umwandlung der Philippinen in eine amerikanische Colonie hat sich nicht nur nicht abgeschwächt, sondern in der jüngsten Zeit derart verschärft, daß man dem Ziele der Pacificierung der Insel ferner steht, als in irgendeiner früheren Phase. Dazu habe auch die Erbitterung über die Wiederwahl Mac Kinleys zum Präsidenten beigetragen, durch welche die auf den Philippinen vielfach gehegte Hoffnung, daß Bryan durchdringen und dessen Regime den Inseln die Anerkennung ihrer Unabhängigkeit bringen werde, enttäuscht worden ist.

## Tagesneuigkeiten.

— (Eine Familientragödie.) Eine furchterliche Familientragödie hat sich auf einem Gute im Komorner Comitatz abgespielt. Der Gutsbesitzer Aladar von David hatte vor zwei Wochen von seinen fünf Kindern drei im Alter von 7, 9 und 10 Jahren an Scharlach verloren. Zu Weihnachten kamen seine zwei Söhne, die im Wiener Theresianum studieren, auf Urlaub nach Hause. Sie erkrankten sofort an Scharlach und waren binnen zwei Tagen todt. Vor Schmerz wurde die Mutter von einem Herzschlage getroffen, der ihren Tod zur Folge hatte. Der Gutsbesitzer besuchte seitdem täglich die Gräber seiner Angehörigen und zu Neujahr jagte er sich auf dem Grabe seiner Frau eine Kugel in den Kopf und war sofort todt.

— (Dewet.) Ein englischer Statistiker hat, unter Benützung officieller Rapporte, ausgerechnet, daß Dewet

bisher 24.000 Pferde und 50.000.000 Patronen verloren hat, daß er seit sechs Monaten stets an drei Seiten umzingelt ist, daß seine Leute fortwährend den Hungertod sterben und allen Muth verloren haben, daß er zweimal gefallen und dreimal verwundet worden ist; daß er auf seinen Fluchten mehr Proviant im Stiche gelassen hat, als die ganze englische Armee in drei Jahren verzehren kann und daß er schließlich auf der Flucht Distanzen zurückgelegt hat, die zusammen gerade zweimal so groß sind, als die Länge des Äquators.

— (Wie sich Engländer und Amerikaner zu Neujahr unterhalten.) Die bekannte Vorleser der Engländer und Amerikaner für sonderbare gesellschaftliche Veranstaltungen verleugnet sich auch bei der Neujahrfeier nicht. So schlossen sich, wie eine englische Wochenschrift erzählt, vor einigen Jahren eine Anzahl junger Leute aus der Londoner City zu einer «Neujahrspantomimen-Gesellschaft» zusammen. An jedem 1. Jänner besuchten alle zusammen eine Pantomime und beobachteten sich während der Vorstellung ganz genau — wer nämlich zuerst lacht, muß das solenne Souper bezahlen, das sie nachher einnehmen. In einem Wirtshause in Liverpool versammelte sich am Neujahrstage eine Gesellschaft, deren Mitglieder entweder einen Arm oder ein Bein verloren haben. Sie erschienen auf die Einladung des Wirtes, und nachdem ihnen ein ausgezeichnetes Mittagmahl vorgesetzt ist, muß jeder erzählen, auf welche Weise er des fehlenden Gliedes beraubt worden ist. Der beste Erzähler erhält eine schöne Meerschamuspitze, ein Pfund Tabak und eine Kiste Cigarren, der zweitbeste eine Kiste Cigarren und der dritte ein Pfund Tabak. Vor mehreren Jahren kam ein Herr aus Leeds, dessen Geburtstag auf den 1. Jänner fällt, auf den Gedanken, ein Neujahrsdiner für zwölf gleichfalls an jenem Tage geborene Personen zu organisieren. Nach großen Mühen gelang es ihm, elf Mitglieder des starken Geschlechtes zu finden, die diese Bedingung erfüllten, und da das erste Diner sich als großer Erfolg erwies, wurde es jeden Neujahrstag wiederholt. Bis jetzt hat noch kein Mitglied der ursprünglichen Gesellschaft bei der doppelten Feier des eigenen Geburtstages und des neuen Jahres gefehlt. Trauriger hat sich mit der Zeit eine Neujahrsgesellschaft gestaltet, die in einer Stadt Lancashire eine Anzahl junger Leute im Jahre 1875 begründete. Eine ganze Spanne Zeit wohnten alle diesem jährlichen Feste bei; allmählich hat der Tod jedoch große Lücken gerissen. In diesem Jahre werden nur noch drei an der Mahlzeit theilnehmen, aber der Tisch wird wie immer für so viel Personen gedeckt, als ehemals dem Club angehörten. Einzig steht wohl eine Gesellschaft da, die sich an jedem Neujahrstage in Newyork im Bezirke Tenderloin versammelt. Die Theilnehmer sind äußerlich geschickte Diebe, die zusammen feiern, schmausen und zechen. Sie wünschen sich dabei gegenseitigen Erfolg zu ihrer «Arbeit» im neuen Jahre. Der Dieb, der im letzten Monate den größten «Zug» gethan hat, wird zum Präsidenten ernannt, aber diese «Ehre» ist nicht ohne Verantwortung, denn der Betreffende muß die Unkosten bezahlen. Diebe sind jedoch sorglos mit ihrem oder richtiger anderer Leute Geld, und so fließen bei dieser Neujahrsgesellschaft die Getränke in Strömen. Mit besonders großem Enthusiasmus wird immer der Toast auf die «abwesenden Freunde» aufgenommen.

## Aus fremdem Stamme.

Roman von Drmanos Sandor.

(2. Fortsetzung.)

Die Schwiegereltern wußten nicht, daß sie sich bereits auf der Ueberfahrt befand. Carlotta hatte eine Art Ueberraschung geplant; ganz unerwartet und unverhofft wollte sie eines Tages, ihren schönen, blühenden Liebling an der Hand, in das alte norddeutsche Patricierhaus treten. Ihre rege Phantasie hatte diese unerwartete Ankunft bei den Eltern ihres Gatten in schmeichlerischer Weise ausgestattet. Ihre eigene überwältigende Schönheit und die bezaubernde Anmuth des Kindes hatten noch überall entzückt, Aufsehen erregt. Warum sollten sie nicht auch in dem nüchternen deutschen Kaufmannshause Erstaunen, Bewunderung und — Freude wahrnehmen?

Und über alle diese und andere frohe Voraussetzungen, Hoffnungen und Wünsche hatte nun der Tod sein breites, schwarzes Kreuz gemalt. Aus und vorbei war alles; vorüber waren Glück und Hoffnung.

Carlotta war von den Passagieren die letzte, die in Hamburg das Schiff verließ. Kurz vorher verabschiedete sich der Capitän des Dampfers noch in besonders herzlicher Weise von ihr.

«Nehmen Sie nochmals die Versicherung meiner innigsten Theilnahme an dem furchtbaren Verluste, der Sie während Ihrer Fahrt auf der «Victoria» betroffen hat, entgegen, Frau Weber,» sagte er. «Im Seemannsberufe wird man es gewohnt, sich von Gefahren mancherlei Art umgeben zu sehen; Unglücksfälle, die den Tod eines der Unseren mit sich bringen, sind, wenn auch keine alltäglichen, so doch auch keine seltenen Vorkommnisse, aber noch nie hat mich ein trauriges

Ereignis so erschüttert wie dieses. Ich hatte das herzige Kerlchen selbst ins Herz geschlossen!»

Carlotta legte ihre schmale Hand in die dargebotene des Capitäns, aber während es schmerzhaft um ihre Lippen zuckte, bemerkte sie, trotz des feuchten Schleiers, der ihre Augen bedeckte, doch den Blick leuchtender Bewunderung in den ehrlichen Augen des noch jugendlichen Mannes.

«Nehmen Sie es sich nur nicht allzusehr zu Herzen!» fuhr der Capitän mit wärmerer Stimmsfärbung fort. «Vergessen kann man so etwas freilich niemals — zumal eine Mutter nicht — aber suchen Sie sich zu trösten. Wer weiß, was Ihrem lieben Kinde alles erspart worden ist. Und die Zeit mildert. Zwar eine abgedroschene Phrase, aber es liegt viel Wahrheit darin. Nun, Gott befohlen, Frau Weber. Und wenn ich Ihnen hier in Hamburg in irgend einer Weise nützlich sein kann — ich bleibe noch acht Tage hier!»

Carlotta erwiderte ein paar freundliche, dankende Worte, dann schritt sie, mit dem Gedanken, daß die Blicke des blonden Hünen, an dem sie offenbar eine Eroberung gemacht hatte, ihr folgten, mit der ihr eigenen schwebenden Anmuth über die Landungsbrücke des Hamburger Hafens.

In wolkenloser Klarheit spannte der blaue Septemberhimmel sich über die alte Hansestadt; die Sonne brannte heiß wie im Hochsommer; mit blendender Glut stritten ihre Strahlen über das bunte, bewegte Bild des Landungsplatzes.

Carlotta blieb einige Minuten stehen. Es dauerte geraume Zeit, bis ihr zahlreiches Gepäck aus dem Schiffe geschafft und auf den Wagen geladen war, der sie nach dem Hotel, in welchem sie von Newyork aus schon Wohnung bestellt hatte, bringen sollte.



— (Der elektrische Mensch.) Die neueste technische Spielerei, die natürlich amerikanischer Erfindungsdrang gezeitigt hat, ist ein elektrischer Motor in Menschengestalt. Jenseits des großen Wassers träumt man schon von einer Umwälzung des gesamten Verkehrs durch den elektrischen Menschen, der die Straßenbahnen, Droschken u. s. w. führen und ziehen soll. Dies Wunder der Technik hat Louis Philipp Perew erfunden. Der Erfinder will mit seinem Riesenautomaten natürlich sehr ernst genommen werden — welcher Erfinder will das nicht! — wenn man aber die allzu originelle Form ansieht, so ist man doch versucht, zu sagen: echt amerikanischer Humbug! Bei unbefangener Betrachtung kommt man unwillkürlich auf den Gedanken, ein Riesenpielzeug vor sich zu haben. Stellt man sich vor, wie dieser breitschulterige und langbeinige Uebermensch erhobenen Hauptes und mit starrem Blicke im Lauffschritte daherkommt, so kann man sich eines leichten Grusels nicht erwehren, und unwillkürlich steigt das Bild einer Panik auf. Zwischen dem Fahrzeug und seinem — Treiber könnte man beinahe sagen, besteht keine andere Verbindung als zwei kurze Ketten. Diese gehen vom Wagen aus und enden je in einer Metalltute, die wiederum von den Händen des Automaten fest umschlossen wird. Das Innere dieses elektrischen Mannes birgt eine elektrische Batterie, die von dem Inassen des Wagens reguliert wird — auf welche Weise, das will der Erfinder demnächst an dem Original erklären, mit dem er eine Reise nach Europa angetreten hat.

— (Sarah Bernhards Wein.) Daß es dem Menschen in jedem Falle nur nützlich sein kann, wenn er berühmt ist, lehrt wieder einmal folgende Geschichte, die Sarah Bernhardt jetzt in Amerika passiert ist. Gelegentlich ihres Gastspiels als „Jungfrau von Orleans“ hatte sie eines Abends das Malheur, sich bei dem Fußfalle vor dem König einen rostigen Nagel in das Knie zu stoßen. Die Wunde war ziemlich schmerzhaft und verhinderte die Künstlerin einige Tage am Auftreten. Man munkelte schon von einer Operation, Uebertreibungen, die ein höchst merkwürdiges Resultat hatten. Mme. Bernhardt empfing nämlich außer zahlreichen schriftlichen Sympathiebekundungen auch von dem Director eines Museums in Chicago ein Telegramm mit der Bitte, im Falle eine Amputation vorgenommen werden müßte, ihm das Bein zu überlassen. Der Gemüths Mensch wäre bereit, jeden geforderten Preis für das Glied zu zahlen.

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Höchster Besuch.) Seine k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Josef Ferdinand traf am 29. v. M. mit dem Vormittagszuge aus Salzburg in Begleitung des Herrn Majors v. Fladung in Leob. Welches an, woselbst Höchsterseits von den Herren Hofrath Dr. Racic, Consul C. Better und Forstverwalter Posch empfangen wurde. Nach kurzem Aufenthalte in Leob. fuhr Seine k. und k. Hoheit mit den Herren Major v. Fladung und Consul C. Better über Ober-Öbrjach, welches die Durchfahrt des durchlauchtigsten Herrn mit Pöllerschüssen feierte, zum Jagdhaufe des Herrn Consuls Better auf der Pöskula, welches Seiner k. und k. Hoheit zu Ehren den Namen „Erzherzog Josef Ferdinand - Jagdhaus“ führt und auch aus Anlaß des neuerlichen Besuches festlich besetzt war. Seine k. und k. Hoheit war diesmal ohne Jagdausrüstung gekommen und huldigte auch nicht der Jagd, sondern besaßte sich mit sportlichen Ver-

Sie benutzte die Zeit, um ihre Umgebung mit ihrem lärmenden Treiben zu betrachten.

Unmittelbar vor ihr beschien die Sonne ein Stückchen Weltelend in seiner crassesten Gestalt. Eine Anzahl russischer und polnischer Juden, zerlumpete, verhungerte Gestalten, auf den eingefallenen Gesichtern meist den blöden Ausdruck dumpfer Hoffnungslosigkeit, hockte dort mit ihren Habseligkeiten. Die Leute waren erst vor wenigen Wochen ausgewandert. Da sie sich bei ihrer Ankunft in Newyork nicht über den Besitz der gefeßlich vorgeschriebenen Mittel ausweisen konnten, hatte die amerikanische Behörde sie kurzerhand ins Mutterland zurückgeschickt.

Nun lagen, hockten und saßen sie da zwischen ihren Lumpen, von allem entblößt, die ausgemergelten, abgedarrten Körper unfähig zum Wandern, wie zum Arbeiten. Auf viele dieser Gesichter hatte der Tod schon seine Signatur geschrieben; in manchen Augen glühte noch das düstere Feuer der Verzweiflung, in anderen war auch das bereits erloschen und nur stumpfe Theilnahmslosigkeit starrte noch aus den glanzlosen Höhlen.

Carlotta Weber wandte den Blick von dem unerguidlichen Bilde ab und wollte nach ihrem Wagen gehen; da zupfte jemand an ihrem Mantel. Hinter ihr stand eine jener erbarmenswerten Gestalten, eine vielleicht noch junge Frau, der das Elend aber bereits den Stempel des Greisenthums aufgedrückt hatte; an der Hand hielt sie ein ebenso verwahrlostes Kind.

(Fortsetzung folgt.)

gnügungen, wie mit Ski-Läufen und Schlittensahren. Nach fünfstägigem Aufenthalte, während dessen der Sylvestereabend im Jagdhaufe mit Christbaumbescherung und bengalischer Beleuchtung den Glanzpunkt bildete, schied Seine k. u. k. Hoheit mit dem Ausdruck dankbarer Befriedigung und stellte dem Jagdherrn Consul Better seinen höchsten Besuch zur Jagdenbalz in Aussicht.

— (Militärisches.) Ernannt wurden zu Lieutenanten in der Reserve: Josef Germ, eingetheilt zur Dienstleistung beim bosnisch-hercegovinischen Infanterieregiment Nr. 2; Anton Wellinger, des Feldjägerbataillons Nr. 7; Josef Außerlabseider, des Infanterieregiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27; Franz Ferlan, des Infanterieregiments Freiherr von Waldbstätten Nr. 97; Ignaz Berne, des Infanterieregiments von Milde Nr. 17; Ferdinand Schmitt, des Eisenbahn- und Telegraphen-Regiments; Theodor Schnurrer, des Infanterieregiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27; Hans Richter, des Infanterieregiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27; Oskar Horschig, des Inf.-Reg. Leopold II. König der Belgier Nr. 27, beim Inf.-Reg. Freiherr von Reinländer Nr. 24; Karl Hagen, des Infanterieregiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27, beim Infanterieregiment Arnulf Prinz von Baiern Nr. 80; Raoul Schabel von Degenburg, des Infanterieregiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27, beim Infanterieregiment Arnulf Prinz von Baiern Nr. 80; Rudolf Girardi, des Infanterieregiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27, beim Infanterieregiment Kaiserin und Königin Maria Theresia Nr. 32; Albin Engelsmann, des Infanterieregiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27, beim Infanterieregiment Arnulf Prinz von Baiern Nr. 80; Otto Merk, des Infanterieregiments von Milde Nr. 17; Richard Reich, des Infanterieregiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27; Arthur Schönherr, des Infanterieregiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27; Robert Behmann, des Infanterieregiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27, beim Infanterieregiment Freiherr von Reinländer Nr. 24; Josef Schintour, des Infanterieregiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27, beim Infanterieregiment Freiherr von Reinländer Nr. 27; Josef Tatzel, des Infanterieregiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27, beim Infanterieregiment Freiherr von Reinländer Nr. 24; Karl Horschig, des Infanterieregiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27, beim Infanterieregiment Freiherr von Reinländer Nr. 24; Primus Bessiat, des Infanterieregiments von Milde Nr. 17; Hermann Canetti, des Infanterieregiments von Milde Nr. 17; Alois Erler, des Infanterieregiments Freiherr von Altori Nr. 89; Ignaz Dengel, des Infanterieregiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27, beim Infanterieregiment Oskar II. Friedrich König von Schweden und Norwegen Nr. 10; Emil Thurner, des Infanterieregiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27, beim Infanterieregiment Jung-Stahemberg Nr. 13; Victor Staberné des Infanterieregiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27, beim Infanterieregiment Prinz Heinrich von Preußen Nr. 20; Johann Savnil, des Infanterieregiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27, beim Infanterieregiment Prinz zu Schaumburg-Lippe Nr. 40; Rupert Celestina, des Infanterieregiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27, beim Infanterieregiment Erzherzog Ludwig Salvator Nr. 58; Eugen Jupančić, des Infanterieregiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27, beim Infanterieregiment Oskar II. Friedrich König von Schweden und Norwegen Nr. 10; Franz Kalan, des Infanterieregiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27, beim Infanterieregiment Adolf Großherzog von Luxemburg, Herzog zu Nassau, Nr. 15; Adolf Pels, des Infanterieregiments von Milde Nr. 17; Karl Beer und Egon Fries — beide des Dragonerregiments Nikolaus I. Kaiser von Rußland Nr. 5; Karl Stingl, des Dragonerregiments Nikolaus I. Kaiser von Rußland Nr. 5; Stephan von Pécsh, des Dragonerregiments Nikolaus I. Kaiser von Rußland Nr. 5; Theodor Ernst, des Dragonerregiments Nikolaus I. Kaiser von Rußland Nr. 5; Cajetan Ritter von Bouvier-Azula, des Dragonerregiments Nikolaus I. Kaiser von Rußland Nr. 5 (dient präsent); Emerich Mayer, des Dragonerregiments Nikolaus I. Kaiser von Rußland Nr. 5; Herbert Ludmann, des Divisionsartillerie-Regiments Nr. 7, beim Corpsartillerie-Regiment Erzherzog Wilhelm Nr. 3.

— (Die evangelische Gemeinde in Baibach) veranstaltet an diesem Sonntag, als am Gedächtnistage der Einweihung der evangelischen Christuskirche, in der Glashalle des Casino einen Familien-Abend, an welchem Herr Pfarrer Jaquemar über einen hochbedeutsamen Abschnitt aus der kirchlichen Geschichte sprechen wird. Außerdem bringt die Sängerrunde des Baibacher deutschen Turnvereines einige Chöre zum Vortrage.

— (Zur Regelung der Messstiftungen.) Wie der „Cerkveni Glasbenik“ mittheilt, wurden in jüngster Zeit seitens des Baibacher Ordinariates folgende Bestimmungen, betreffend die Regelung der Messstiftungen, getroffen: Für eine stille heil. Messe gebührt dem Messner 1 K.; für eine feierliche heil. Messe (Requiem)

und Libera erhält der Organist 2 K., der Messner 1 K. 60 h., die Ministranten 40 h., der Blasebalgtreter 40 h.; für eine feierliche heil. Messe de Requ. cum Libera und mit Assistenz gebühren der Assistenz 4 K., dem Organisten 2 K., dem Messner 2 K. 20 h., den Ministranten 40 h., dem Blasebalgtreter 40 h.; für ein Officium cum tribus Nocturnis erhält die Assistenz 6 K., der Organist 3 K., der Messner 2 K. — Dies sind die kleinsten Beträge für Messstiftungen, die noch angenommen werden können. Ist eine stille Messe für eine nicht über 1 km entfernte Filiale gestiftet, so hat der gleiche Betrag wie für die Pfarrkirche zu gelten. Ist die Filiale über 1 km entfernt, so wird für jede halbe Stunde 1 K., also ein Capital von 25 K. bestimmt. Werden bei feierlichen Messen Sänger gewünscht, so ist für jeden wenigstens 1 K. festzusetzen.

— (Centralcommission für Kunst- und historische Denkmäler.) Aus der zwölften Sitzung der ersten Section: Das k. und k. militär-geographische Institut übermittelt eine Copie der in der Gegend von Laas gemachten Feldaufnahmen mit den Resten des dortselbst befindlichen römischen Straßenzuges. Der k. u. k. Hauptmann im Generalstabscorps Karl Korzer beschreibt die römischen Bauten in der Umgebung von Laas: 1.) Antiker Weg zwischen Laas und Metule mit stellenweise gut sichtbaren Pflasterungen. 2.) Auf der Höhe von Ulaa, wo sich die römische Niederlassung Terpo befunden haben soll, sind viel Schutt und Steine zu sehen, welche gegenwärtig zu zahlreichen trockenen Mauern (Steinriegeln) zusammengetragen sind. 3.) Mauerreste des alten Metullum sollen in der Nähe des Dorfes Metule vorhanden sein; bei seinerzeit durchgeführten Nachgrabungen wurden Scherben von Thonwaren gefunden. 4.) Von Seite der Schönbürg'schen Herrschaft Schneeberg wurden Nachgrabungen eingeleitet: a) bei St. Anna, westlich vom Kreuzberg; es wurden mehrere Gräber geöffnet, die lediglich Skelette enthielten; b) bei der Kirche von St. Margareten, wo römische Gräber aufgedeckt wurden. Die Grabsteine mit theilweise gut erhaltener Inschrift befinden sich gegenwärtig in den Räumen des Schlosses Schneeberg eingemauert. Außer den Grabsteinen fand man in den Gräbern zahlreiche Münzen aus dem ersten bis zum vierten Jahrhunderte. (Referent: Hofrath Doctor Renner.)

— (Zur Vorprüfung für die Kriegsschule) wurden aus dem Bereiche des 3. Corps unter anderen einberufen: Die Lieutenante Thomas Klimann, Olf Eder von Medriker, Franz Freiherr von Silbatic und Heinrich Weismayer, alle vier des Infanterieregiments Nr. 17, die Lieutenante Gustav Nowy Eder v. Wallersberg, Othmar Benzler und Julius Horvath, alle drei des Infanterieregiments Nr. 27; die Lieutenante Heinrich Glanner Ritter von Engelshofen und Edmund Starck, beide des Infanterieregiments Nr. 97; Oberlieutenant Gustav Czerny und Lieutenant Theophil Hallabanya von Radojčić, beide des Dragoner-Regiments Nr. 5; die Lieutenante Emil Eder von Ulrich und Alois Grillmaier, beide des Divisions-Artillerieregiments Nr. 7.

— (Die Arbeiten für die Bahn Görz-Feidenstsch) werden Mitte Jänner in Angriff genommen werden. Die Kosten werden vier Millionen Kronen betragen (nicht zwei Millionen, wie früher gemeldet). Die neue Bahn soll im Jahre 1902 dem Verkehr übergeben werden.

— (Generalversammlung.) Der slovenische Leseverein in Vittai hielt am 29. v. M. im Gasthaufe Fortuna seine Generalversammlung ab. Der bisherige Ausschuss mit Herrn Anton Jelocnik, Werkbuchhalter in Vittai, als Obmann wurde per acclamationem wiedergewählt. Nach beendeter Tagesordnung gab es Gesangsvorträge und verschiedene Reden, so daß der Abend in der animirtesten Weise verlief.

— (Wasserstand der Save.) Die im Monate December 1900 beim Pegel der Vittai-Savebrücke vorgenommenen Messungen des Wasserstandes der Save ergaben den höchsten Wasserstand am 1. December mit 108 cm und den niedrigsten am 27. und 28. December mit 27 cm ober Null. — Die seitens der Vittai-ombrometrischen Beobachtungsstation im Monate December vorgenommenen Beobachtungen der Lufttemperatur ergaben die höchste Lufttemperatur am 6. December mit +8.2° C bei bewölkttem Himmel und die niedrigste am 10. December mit -7.2° C bei klarem Himmel — stets um 7 Uhr morgens gemessen. Im December gab es sieben Regentage.

— (Viehmärkte.) Der am 31. v. M. in Sagor abgehaltene Jahresviehmarkt, auch Sylvestermarkt genannt, wies einen mittelmäßigen Viehauftrieb auf. Da fremde Viehhändler nicht erschienen waren, beschränkte sich der Handel nur auf heimischen Zwischenhandel; nur ein kleiner Transport von Ochsen wurde bei festen Preisen von Fleischausern aus Baibach aufgekauft. — Auf dem am 2. d. M. in Rododendorf stattgehabten Viehmarkt wurden über 900 Stück Vieh aufgetrieben, wovon etwa 50 Paar Ochsen von den zahlreich anwesenden Viehhändlern aus Mähren und Steiermark aufgekauft wurden. Den besten Vertrieb erzielten die gemästeten Ochsen aus dem Thementhal.

— ik.



— (Der erste Mann des neuen Jahrhunderts) dürfte wohl der junge Staatsbürger sein, dessen Geburt dem «Pester Lloyd» am 2. d. M. signalisiert wurde. Es ist nämlich genau eine Minute nach Mitternacht am 1. Jänner 1901 dem Baron Friedrich Born und seiner Gemahlin Stephanie, geb. v. Gajary, ein Sohn geboren worden. Die Eltern sind durch diese Neujahrsgescherung sehr beglückt. Im Laufe des genannten Tages sind ihnen zahlreiche Gratulationen zugekommen.

— (Jahrwendefeier.) Zu unserer Bericht über die Jahrwendefeier des deutschen Turnvereines kommt noch nachzutragen, dass das beliebte Mitglied der deutschen Bühne Herr Oskar Schiller durch gesprochene und gesungene Vorträge voll köstlichen Humors die fröhlichsten Geister weckte und rauschenden Beifall erntete.

#### Reichsrathswahlen.

##### Niederösterreich.

Wien. Gewählt die Socialdemokraten Ellenbogen im I., Schumeier im V. Wahlbezirke. Im II. Wiener Wahlkreise Stichwahl zwischen Adler (Socialdemokrat) und Prochaska (Christlich-social). — Bueger und Armann wiedergewählt.

Wiener-Neustadt. Gewählt Socialdemokrat Bernerstorfer.

Korneuburg. Gewählt Mayer (Christlich-social).

St. Pölten. Gewählt Schenker (Christlich-social).

Krems. Stichwahl zwischen Götz (radical) und Gessmann (Christlich-social).

##### Oberösterreich.

Linz. Wahlbezirk Linz: Gewählt Dr. Josef Schlegel Gerichtsadjunct in Ursahr (conservativ).

Wels. Gewählt: August Elz (katholische Volkspartei).

Steyr. Wahlbezirk Steyr: Gewählt Dr. Leopold Kern Domprediger in Linz (conservativ).

##### Salzburg.

Salzburg. (Allgemeine Wählerklasse): Gewählt der Candidat der vereinigten liberalen und deutsch-nationalen Parteien Josef Haider, Gemeindevorsteher in Anken.

##### Steiermark.

Graz. (Allgemeine Wählerklasse.) Wahlkreis Bruck a. M.: gewählt Michael Schoiswohl (conservativ). — Wahlkreis Feldbach: gewählt Franz Freiherr von Morsey (conservativ). — Wahlkreis Gills: gewählt Josef Bickar (clericaler Slovene). — Wahlkreis Graz und Umgebung: gewählt Otto Wilhelm, Candidat der deutschen Parteien.

#### Reichsrathswahlen in Krain.

Gestern fanden in der Stadt Laibach, ferner in den Ober- und Innerkrainer sowie in den Unterkrainer Städten und Märkten die Reichsrathswahlen statt. Gewählt wurden alle drei Candidaten der national-fortschrittlichen Partei. Das Stimmenverhältnis ist aus folgender Zusammenstellung ersichtlich:

##### A. Stadt Laibach und die Handels- und Gewerbekammer:

Wahlort	Ungiltige Stimmen	Giltige Stimmen	Abvocat Dr. Ivan Tavcar	Canonicus Ivan Sussnik	Radikaler Johann Baumgartner	Schneidermeister Franz Zelniglar	Edlerwaller Fabrikant Ivan Kuncic	Abvocat Dr. Danilo Majaron
Stadt Laibach	4	1680	907	407	357	7	1	1
Handels- und Gewerbekammer	1	15	12	2	1	—	—	—
<b>Zusammen</b>	<b>5</b>	<b>1695</b>	<b>919</b>	<b>409</b>	<b>358</b>	<b>7</b>	<b>1</b>	<b>1</b>

Gewählt erscheint somit Dr. Ivan Tavcar.

##### B. Inner- und Oberkrainer Städte und Märkte:

Wahlort	Giltige Stimmen	Ungiltige Stimmen	Landesgerichtsrath Dr. Andreas Ferjančič	Hofrath in Pension Josef Suman	Buchdruckerei-Angestellter Josef Kopac
Adelsberg	156	—	136	18	2
Idria	235	—	92	100	43
Oberlaibach	149	—	78	71	—
Laas	43	—	29	13	1
Radmannsdorf	74	—	52	20	2
Neumarkt	90	1	30	60	—
Stein	165	2	84	80	1
Krainburg	181	—	106	75	—
Wischhoflad	83	2	25	58	—
<b>Zusammen</b>	<b>1176</b>	<b>5</b>	<b>632</b>	<b>495</b>	<b>49</b>

Gewählt erscheint somit Dr. Andreas Ferjančič.

##### C. Unterkrainer Städte und Märkte:

Wahlort	Giltige Stimmen	Ungiltige Stimmen	Notar Ivan Plantan	Propst Dr. Sebastian Elbert	Hofrath Franz Sullje
Rudolfswert	177	3	99	77	1
Weichselburg	11	—	9	1	1
Gurkfeld	55	—	48	7	—
Landstraß	36	—	27	9	—
Tschernembl	90	1	65	25	—
Mödling	115	—	86	29	—
Gottschee	128	1	3	125	—
Reisnitz	99	2	48	51	—
<b>Zusammen</b>	<b>711</b>	<b>7</b>	<b>385</b>	<b>324</b>	<b>2</b>

Gewählt erscheint somit Notar Ivan Plantan.

#### Stirien.

Parenzo. Wahlbezirk Parenzo: Gewählt Doctor Bennati (italienisch-liberal).

#### Böhmen.

Prag. Wahlbezirk Smichow: Wenzel Klossa (tschechisch-nationale Arbeiterpartei) 414 Stimmen. Anton Nemeš (Socialdemokrat) 257 Stimmen. Ersterer gewählt.

Königgrätz. Stichwahl zwischen Wenzel Formanek (Jungtscheche) und Josef Weinstein (böhmisch-nationaler Socialist).

Leitmeritz. Franz Schreiter (deutschvölkisch) 310 Stimmen, Anton Schrammel (Socialdemokrat) 275 Stimmen. Ersterer gewählt.

Jungbunzlau. Stichwahl zwischen Ferdinand Sramel (Jungtscheche) und Josef Schuster (Socialdemokrat).

Tschin. Gewählt Josef Černý (tschechisch-nationaler Arbeiter).

Tabor. Gewählt Holanský (Jungtscheche).

Kolin. Gewählt Wenzel Karbus (Jungtscheche).

Leitomischl. Stichwahl zwischen Wenzel Klossa (böhmisch-nationale Arbeiterpartei) und Dostal (Jungtscheche).

Budweis. Stichwahl zwischen Josef Müller (tschechisch-nationaler Arbeiter) und Dr. Gustav Schreiner (deutsch-liberal).

Pisek. Stichwahl zwischen Anton Kalina (tschechisch-radical) und Franz Kratochvíl (Jungtscheche).

Mies. Stichwahl zwischen Wilhelm Hand aus Wien (deutsch-radical) und Karl Röhling aus Mies (deutsch-fortschrittlich).

Eger. (Allgemeine Wählerklasse): gewählt Franz Hein (deutsch-radical).

Trautman. Gewählt Josef Herzog (deutsch-radical).

Reichenberg. Gewählt: Josef Hannich (Socialist).

Saaz. Gewählt: Albin Hannich (deutsch-radical).

Glaslau. Gewählt: Philipp Bečvar (Jungtscheche).

Pilsen. Gewählt: Wenzel Frišl (tschechisch-nationaler Arbeiter).

#### Mähren.

Ungarisch-Pradisch. Gewählt Vater Anton Stojan.

Walachisch-Meseritsch. Gewählt (bei der engeren Wahl) Franz Reichstädter (tschechisch-nationaler Arbeiter) gegen Walouschek (tschechisch-clerical).

Jglau. Wahlbezirk Jglau: Gewählt Victor Wenzel Sileny (Jungtscheche).

Mährisch-Schönberg. (Stichwahl aus der allgemeinen Wählerklasse) Wahlbezirk Schönberg: Gewählt der Socialist Eduard Rieger.

Olmutz. Stichwahl zwischen August Sehn (Jungtscheche) und Heinrich Minster (deutscher Candidat).

Bräun. Stichwahl zwischen Ferdinand Benitz (deutsch-fortschrittlich) und Vater Thomas Silling (tschechisch-clerical).

#### Schlesien.

Troppau. (Engere Wahl bei der allgemeinen Wählerklasse in Westschlesien): Gewählt der Socialdemokrat Matthias Eidersch gegen Karl Tietz (deutsch-radical).

Troppau. (Engere Wahl bei der allgemeinen Wählerklasse in Ostschlesien): Gewählt der Socialdemokrat Peter Eingr.

#### Bukowina.

Czernowitz. Stadt Czernowitz: Gewählt Advocat Dr. Straucher (deutsch-fortschrittlich).

Suczawa. Städtebezirk Suczawa-Sereth-Bauz: Gewählt Universitätsprofessor Dr. Arthur Stebl (deutsch-fortschrittlich).

#### Theater, Kunst und Literatur.

— (Vom Theater an der Wien.) Die Direction des Theaters an der Wien hat den Schauspielern angezeigt, dass ihre Verträge nach Ablauf der Spielzeit nicht mehr erneuert werden, weil die Abfälle, wieder zur ausschließlichen Pflege der Oper zurückzuführen.

— («Die Romanwelt») hat sich kürzlich mit der Zeitschrift «Aus fremden Zungen» vereinigt. Unter den fesselnden Beiträgen dieser Revue für moderne Roman- und Novellenliteratur dürfte namentlich Emil Zolas neuestes Werk «Arbeit» allgemeinem Interesse begegnen.

— («Das Blatt der Hausfrau»), Wien, Schulerstraße 18, unterscheidet sich von anderen Blättern dadurch, dass es fast auf alle Fragen des Familienlebens Antwort gibt. Handelt es sich um Fragen der Kindererziehung, um Berufswahl der Heranwachsenden, um Gesundheitspflege, so gibt «Das Blatt der Hausfrau» sachmännisch, aber allgemeinverständlich Bescheid. Dieses Blatt begleitet die Hausfrau in Küche, Keller und Spielzimmer, unterweist sie in der Pflege des Haus- und Zimmertens, zeigt ihr eine reiche Auswahl gelegener Modellen und Handarbeiten, lehrt sie mit wenig Geld das Heim zu verschönern und Zufriedenheit und Heiterkeit um sich zu verbreiten. Aber auch für die Unterhaltung sorgt das Blatt in ausgiebigem Maße. In der Abtheilung «Nach gethauer Arbeit» erscheinen zwei ausgezeichnete Romane, illustrierte Artikel und hübsche Feuilletons. — Abonnementspreis wöchentlich 20 h, vierteljährlich 2 K 50 h.

Alle in dieser Rubrik besprochenen literarischen Erscheinungen sind durch die Buchhandlung Jg. v. Reismayr & Fed. Bamberg in Laibach zu beziehen.

#### Telegramme

##### des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

##### Aus Südafrika.

Capstadt, 3. Jänner. (Neuter-Meldung.) Die Lage in der Capcolonie gestaltet sich düster. Die holländische Bevölkerung hat sich zur Zeit noch nicht erhoben, aber die in die Colonie eingedrungenen Buren erhalten überall Unterstützung von den Bewohnern. Man verlangt die Entsendung von Verstärkungen aus England. Die Vorhut der Buren im Osten der Colonie steht nahe bei Maraisburg, etwa 25 Meilen nordöstlich von Oradod.

Farmakon, 3. Jänner. Die Buren setzten den Marsch nach Frislerburg fort und befinden sich bei Spionsberg. Die Verbindung mit Frislerburg ist unterbrochen. Delisla und Thorneycrook setzen die Verfolgung fort. Pferde und Mannschaft sind erschöpft.

Capstadt, 3. Jänner. Die britischen Truppen räumen Jagersfontein und Harrysmith, um sich zu concentrieren. Die Zurückziehung der Truppen aus den entlegenen Ortschaften auf einen Sammelpunkt ist die Behörden instand, sowohl mit Streitkräften als mit Transportmitteln sparsamer umzugehen.

##### Präsident Krüger.

Paag, 3. Jänner. Das bis heute früh ausgegebene amtliche Bulletin über das Befinden des Präsidenten Krüger lautet: Obgleich Krüger die letzte Nacht nicht sehr ruhig verbracht hat, befand sich er heute früh etwas besser. Die Bronchitis nimmt einen normalen Verlauf.

Belgrad, 3. Jänner. Der vorgestern wegen Veruntreuung von Amtsgeldern verhaftete Oberst Simonovic hat sich heute früh im Gefängnis erschossen.



Volkswirtschaftliches.

Laibach, 2. Jänner. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 3 Wagen mit Heu und Stroh und 12 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Markt-Preis			Markt-Preis	
	K	h		K	h
Weizen pr. q	16	—	Butter pr. kg	1	80
Roggen	13	60	Eier pr. Stück	6	—
Gerste	13	20	Milch pr. Liter	14	—
Safer	13	60	Rindfleisch la pr. kg	1	24
Salzfrucht	—	—	Kalbsteisch	1	16
Heiden	13	—	Schweinefleisch	1	20
Sirke, weiß	17	—	Schöpfenfleisch	80	—
Kukuruz, neu	11	60	Hühner pr. Stück	90	—
Erbsen	4	80	Tauben	40	—
Linse pr. Liter	24	—	Heu pr. q	4	10
Erbsen	20	—	Stroh	—	—
Fisolen	15	—	Holz, hart, pr. Cbm.	7	65
Rindfleisch pr. kg	1	90	— weich,	4	75
Schweinefleisch	1	36	Wein, roth, pr. Hfl.	—	—
Speck, frisch	1	32	— weißer,	—	—
— geräuchert	1	42			

Verstorbene.

Im Civilspitale.

Am 31. December. Georg Jereb, Tagelöhner, 76 J., Marasmus. — Leopold Rajgels, Kaufherr, 35 J., Oedema cerebri.

Landestheater in Laibach.

56. Vorst. Heute Freitag, 4. Jänner Ger. Tag.

Wienerinnen.

Auffspiel in drei Acten von Hermann Bahr.

(28)

Kundmachung.

Bei der am 2. Jänner 1901 nach dem Verlosungsplane vorgenommenen Ziehung von 315 Losnummern des Lotterie-Anlehens der Stadt Laibach sind gezogen worden:

Nr. 71763 mit dem Gewinne von 50000 K  
33330 „ „ „ 3000 „  
5775 „ „ „ 1000 „  
21183 „ „ „ 1000 „  
28962 „ „ „ 1000 „  
41540 „ „ „ 1000 „  
42657 „ „ „ 1000 „

Nr. 285 808 1529 1611 2053 2559  
2606 2680 2749 2869 2916 3096 3574  
3586 3771 4171 4307 4433 4701 4704  
5036 5149 5233 5448 5554 5684 5829  
5983 6002 6020 6449 6778 6854 7095  
7361 7377 7467 7471 7651 7712 7767  
7969 7984 8087 8152 8386 8441 8572  
8819 8842 9052 9059 9235 9548 9822  
10195 10268 10313 10545 10696 10740  
11247 11477 11644 11841 11960 12313  
12321 13184 13196 13299 13315 13416  
13524 13693 13853 14051 14280 14571  
15039 15080 15101 16687 17040 17112  
17233 17483 17522 17596 17727 17805  
18133 18995 19562 19636 19740 19775  
20340 20822 21067 21476 21495 21507  
21848 21940 22469 22657 22820 22904  
23128 23366 23735 23803 24118 24277  
24787 25143 25345 26487 26643 27435  
27495 27559 27675 27957 28238 28594  
28689 29142 29990 30190 30278 30355  
30376 30691 30895 32106 32161 32346  
32655 33313 33794 34484 34606 34712  
34861 35063 35095 35233 35388 35451  
35920 36032 36143 36215 36742 37340  
37406 37455 37770 37891 38277 39399  
39416 39553 39692 39868 39850 39938  
40008 40265 40365 40556 40595 40658  
40856 41082 41301 41546 42044 42190  
42797 42864 43211 43440 43782 43980  
43989 44031 44085 44118 44348 44509  
44782 44960 45100 45190 45431 45689  
45790 45865 46215 46382 46635 46654  
46660 46801 46828 46935 47571 47734  
48005 48479 48612 48881 49212 49399  
49445 49682 50086 50344 50510 50766  
50783 51613 51894 52081 54107 54310  
54703 55498 55675 55924 56107 57501  
57605 58824 58970 59756 59893 59953  
60674 61028 61156 61407 62090 62361  
62728 62822 63050 63092 63201 63255  
63367 64069 64074 64176 65007 65073  
65103 65140 65296 65542 65588 65670  
66693 66061 66276 66374 66904 67255  
67547 67730 67804 68003 68171 68284  
68597 68704 68748 68776 68810 69089  
69289 70129 70311 70337 70411 70627  
70848 71043 71471 71996 72234 72504  
72651 72996 73240 73246 73269 73537  
73564 73614 73752 73765 73882 74011  
74606 mit dem Gewinne von je 60 K.

Von den bisher gezogenen Losen sind:  
Nr. 33516 mit dem Gewinne von 50000 K  
70102 „ „ „ 50000 „  
36052 „ „ „ 30000 „  
41027 „ „ „ 1000 „

Nr. 24 51 147 152 552 559 689 962 1126  
1205 1439 1813 1951 2583 2621 3032 3277  
3920 4033 4036 4526 4978 5023 5346 5593  
5635 5707 5815 6065 6693 6702 6903 7033  
7045 7259 7369 7713 7748 7918 8199 8953

57. Vorstellg. Morgen Samstag, 5. Jänner Unger. Tag.

Mutter Sorge.

Vollständ. in vier Acten von Havel.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Stunde	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Himmels	Niederschlag in Millimeter
3.	2 U. N.	738.6	-7.1	SED. mäßig	heiter	
9.	9 U. N.	739.0	-9.4	SED. schwach	heiter	
4.	7 U. M.	739.7	-11.2	ND. mäßig	bewölkt	0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur -9.8°, Normal: -2.7°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Strohhutlade

in allen Farben, zum Selbstgebrauch, momentan trockenend, zu haben in der Felfarbenhandlung der Brüder Oberl, Laibach, Franciscanergasse. Nach auswärts mit Nachnahme. (828) 11-10

Die ausgezeichnet wirkende

Tannochinin-Haartinctur

aus der

(3562) 16

„Maria Hilf-Apotheke“ des M. Leustek in Laibach

kräftigt den Haarboden und verhindert das Ausfallen der Haare.

Preis einer Flasche mit Gebrauchsanweisung 1 K.

Krainische Sparcasse.

Kundmachung.

Im abgelaufenen Monate December wurden bei der Krainischen Sparcasse von 1956 Parteien . . . K 670.642.41 eingelegt und an 1695 Interessenten . . . 899.168.94 rückbezahlt.

Behufs Erlangung von Hypothekar-Darlehen sind im verflossenen Quartale 32 Gesuche, mit welchen die Summe von . K 214.550.— beansprucht wurde, überreicht worden; 28 Gesuche wurden durch Bewilligung von . . . 147.850.— ganz oder theilweise berücksichtigt und vier Vittelsteller wegen Mangels statutenmäßiger Deckung abgewiesen.

Bei dem Pfandamte wurden im Monate December 1187 Pfänder gegen Darlehen von . . . K 13.456.— eingelegt und 1276 Pfänder um . . . 13.017.— ausgelöst.

Im gleichen Monate des Vorjahres sind 1256 Pfänder um . . . 16.690.— eingelegt und 1220 Pfänder um . . . 16.134.— ausgelöst worden.

Stand Ende December 1900:

11.377 Pfänder mit . . . 172.596.—

Stand Ende December 1899:

11.724 Pfänder mit . . . 174.936.—

Laibach am 2. Jänner 1901.

Die Direction.

Aufruf an die Geschäftswelt.

Von Seite der Verkehrs-Direction der k. k. priv. Südbahn wurde mittelst Beschlusses vom 23. Jänner 1900 die gesammte interessierte Geschäftswelt mit Ausnahme von vier bis fünf bevorzugten Firmen für alle Zukunft von den Lieferungen für den Bedarf der Bahnrestaureure aller Südbahnlinien ausgesperrt.

Jedermann, welcher ein Interesse daran hat, sich über diese famose Verfügung genau zu orientieren, der verlange gefälligst bei unterzeichneter Firma die über diese Angelegenheit in Druck gelegte Information.

J. L. Herrmann

k. k. Hof-Metallwaren-Fabrikant

Wien V./L., Griesgasse 27.

8. Verzeichnis

derjenigen Wohlthäter, welche sich zugunsten des Laibacher Armenfonds von den üblichen Besuchen am Reijahrstage losgelassen haben. Die mit einem Stern bezeichneten haben sich auch von Namens- und Geburtstags-Gratulationen losgelassen.

\*M. Subad.

versierter Buchhalter

gesetzten Alters, mit Prima-Referenzen, wird acceptiert. (30) 3-1

Offerten mit Photographie an die Firma A. Jura & Söhne in Pettau erbeten.



